

III.C.2

Religionen und Weltanschauungen

Glück – Gefühl oder Lebenseinstellung?

Frederike Köhl



© RAABE 2023

© Kateryna Zasukhina/Moment

Alle Menschen wünschen sich, glücklich zu sein. Doch was ist ein glückliches Leben? Und was ist Glück überhaupt? Ein Gefühl oder vielmehr eine bestimmte Einstellung zum Leben? In einer immer komplexer werdenden Welt, in der Überblick schnell verloren, worauf es eigentlich ankommt. Diese Unterrichtseinheit begleitet die Schülerinnen und Schüler auf eine Forschungsreise und lädt sie ein, dem Glück auf die Spur zu kommen.

KOMPETENZEN

Klassenstufe: 6

Dauer: 6 Unterrichtsstunden

Kompetenzen: die Themen „Glück“ und „Lebenssinn“ erörtern (Sachkompetenz);
Verfahren zur Problemreflexion anwenden (Methodenkompetenz);
den eigenen Standpunkt begründet vertreten (Urteilskompetenz);
individuelle Vorstellungen von einem guten Leben reflektieren
(Handlungskompetenz)

Thematische Bereiche: Sinn finden, Glück haben, glücklich sein, Umgang mit Unglück und
der eigenen Endlichkeit

Medien: Texte, Arbeitsblätter, Bilder

Methoden: Textanalyse, Gedankenexperiment, Portfolioarbeit, Lerntheke

Was mache ich am liebsten? – Mein Forschungstagebuch

M 3

Du hast im Unterricht Zeit geschenkt bekommen. Dies war das erste Experiment, mit dem wir auf unserer Forschungsreise das Thema „Glück“ untersucht haben. In der Forschung werden alle Beobachtungen und Ergebnisse von Experimenten gewissenhaft notiert. Gestalte dafür eigenständig eine Seite oder nutze diese als Vorlage.

Was macht mich glücklich?

Heute haben wir im Unterricht etwas Besonderes gemacht: Wir durften für eine bestimmte Zeit machen, was wir wollten. Ich habe mich dazu entschieden, _____

Ich habe die Zeit mit _____ verbracht.

Besonders schön fand ich, dass _____

Mir war wichtig, dass _____

Ich glaube, wenn wir das Experiment noch einmal wiederholen würden, dann _____

Hätte ich die Zeit zu Hause geschenkt bekommen, wäre ich sicher _____

Wenn ich immer das tun könnte, worauf ich Lust habe, dann _____

Ich habe heute für mich herausgefunden, dass ich glücklich bin, wenn _____



© mrs/Moment

M 4



Ben, der Glückliche?

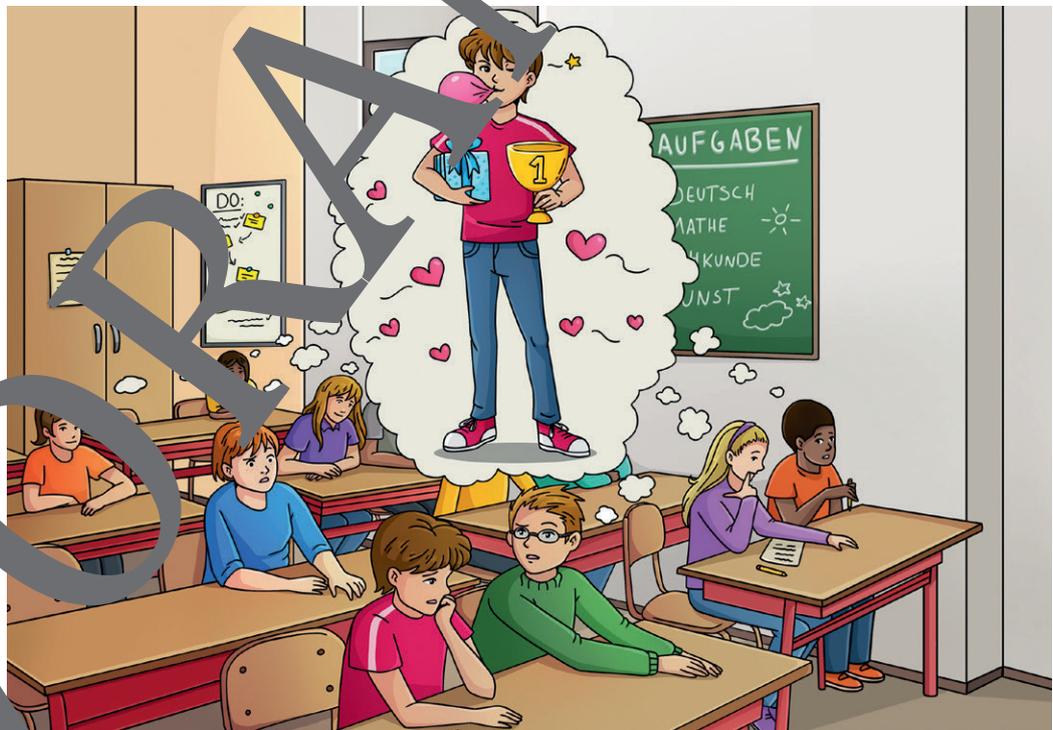
Aufgabe

Lest den Text. Überlegt zu zweit: Welches Missverständnis liegt hier vor? Macht euch Notizen.

Ben, der Glückliche?

Kein Jahr verging, in dem Ben nicht das größte und schönste Geschenk aus dem Klassenadventskalender erhielt. Auch beim Sommerfest räumte er jedes Jahr mindestens einen Hauptpreis ab. Sogar im Unterricht war das Glück stets auf seiner Seite. Der Lehrer erwiderte ihm weder beim Kaugummikauen noch, wenn er sich mit seinem Sitznachbarn unterhielt. Auch sein Aussehen stieß auf jede Menge Zuspruch bei den schönsten Mädchen der Klasse. Seine Mitschüler beneideten ihn sehr um sein Glück. Alle wollten mit Ben befreundet sein, in der Hoffnung, dass sein Glück ein wenig auf sie abfärben würde. Man kann sich sehr gut vorstellen, wie groß das Erstaunen seiner Mitschülerinnen und Mitschüler war, als Ben im Ethikunterricht zum Thema „Glück“ sagte: „Ich bin mir nicht sicher, ob ich glücklich bin oder nicht!“ Daraufhin drehte sich Felix aus der ersten Reihe empört zu ihm um und rief: „Was sollte es denn an mir geben?“

Autorentext.



Zeichnung: Katharina Friedrich.

Hat Ben Glück oder ist er glücklich? – Eine Untersuchung

M 5

„Glück haben“ und „glücklich sein“ sind unterschiedliche Dinge. Weißt du, worin der Unterschied liegt?

Aufgaben

1. Arbeitet zu zweit. Ordnet die Erlebnisse den Kategorien „Glück haben“ und „glücklich sein“ zu.
2. Diskutiert im Anschluss über eure Zuordnung. Notiert die Merkmale von „Glück haben“ und „glücklich sein“ in der Tabelle am Ende der Seite.
3. Diskutiert in der Klasse, was für euch wichtiger ist: Glück haben oder glücklich sein. Schreibe anschließend deine persönliche Meinung dazu in wenigen Sätzen auf.



Fallbeispiele sortieren

Ben gewinnt einen Gutschein für einen Kinobesuch beim Sommerfest der Schule.	Weil Ben so gut aussieht, hat er Erfolg bei den Mädchen.
Glück haben <input type="checkbox"/>	glücklich sein <input type="checkbox"/>
Im Matheunterricht kippelt Ben die ganze Stunde mit dem Stuhl, wird aber nicht ermahnt.	Als Ben zur Schule geht, findet er 20 Euro auf dem Bürgersteig. Ben darf, weil niemand den Verlust meldet.
Glück haben <input type="checkbox"/>	glücklich sein <input type="checkbox"/>
Ben genießt es, wenn am Samstagabend die ganze Familie zu Hause ist und alle zusammen einen Film schauen.	Ben hat zwei beste Freunde, denen er alles anvertrauen kann.
Glück haben <input type="checkbox"/>	glücklich sein <input type="checkbox"/>
Letzte Woche hat Ben eine Eins in Mathematik geschrieben, nachdem er eine ganze Woche für die Klassenarbeit gelernt hatte.	Jeden Freitag freut sich Ben aufs Mittagessen, das seine Mutter dann immer sein Lieblingsessen kocht.
Glück haben <input type="checkbox"/>	glücklich sein <input type="checkbox"/>
Ben ist dankbar dafür, dass er und alle seine Familienmitglieder gesund sind.	Am Sonntag schießt Ben beim Fußball ein Tor. Darauf ist er sehr stolz.
Glück haben <input type="checkbox"/>	glücklich sein <input type="checkbox"/>
Ben erhält von seiner Oma ein Päckchen, in dem ein neues Computerspiel ist, das er sich schon lange wünscht.	An der Supermarktkasse lassen die anderen Kunden Ben vor, weil er nur ein Brot kaufen will.

Merkmale von „Glück haben“	Merkmale von „glücklich sein“
<ul style="list-style-type: none"> • • 	<ul style="list-style-type: none"> • • •

M 6



Glücklich sein oder Glück haben? – Mein Forschungstagebuch

Ihr habt herausgefunden, dass die Begriffe „Glück haben“ und „glücklich sein“ verschiedene Zustände beschreiben. Halte hier fest, was du gelernt hast.

Aufgaben

1. Fasse für dein Forschungstagebuch deine Erkenntnisse in deinen eigenen Worten zusammen.
2. Wenn du schon fertig bist, zeichne deinen persönlichen Glücksbringer.

„Glück haben“ und „glücklich sein“ sind zwei unterschiedliche Zustände.

Wer „Glück hat“, _____

„Glücklich sein“ bedeutet, _____

Ich hatte das letzte Mal Glück, als _____

Glücklich war ich das letzte Mal, als _____

Bin ich lieber glücklich oder habe ich lieber Glück? Ich denke, _____

Einfach so glücklich



MoMo Produktions/Digital Vision

M 9

Anderes Leben, andere Glücksvorstellungen?

Was antworten Kinder und Jugendliche aus aller Welt auf die Frage, was für sie „glücklich sein“ bedeutet? Lies die folgenden Texte.

Aufgaben

1. Lies den dir zugeteilten Text.
2. Finde eine Partnerin oder einen Partner, die oder der den gleichen Text gelesen hat. Steht ihr vor, ihr seid auf einer Expedition als Glücksforschende unterwegs. Verteilt euch in Paaren untereinander, den Interviewer und den Befragten bzw. die Befragte. Entwickelt zu zweit ein Interview. Formuliert und beantwortet gemeinsam eure Fragen auf der Grundlage des Textes. Beendet auch dann darauf vor, das Interview in der Klasse aufzuführen.



1) Levi, 12 Jahre alt, Den Haag (Niederlande)



© Morsa Images /E+

Eigentlich habe ich ziemlich viele perfekte Tage in meinem Leben, die mich glücklich machen. Jeder Tag beginnt mit meinem Lieblingsfrühstück, Toast mit Schokostreuseln! So starte ich schon gut gelaunt in den Tag. Danach fahre ich mit meinem Fahrrad zur Schule. Meist treffe ich schon an der Kasse auf meinen besten Freund Luuk, der mich zur Schule begleitet. An einem perfekten Schultag hätte ich den ganzen Tag Sport und Naturwissenschaften. Ich liebe Ballspiele und finde es toll, mit meiner Lieblingslehrerin Pflanzen unter dem Mikroskop zu bestaunen. Wenn ich aus der Schule komme, ist es schon zu Hause. Oft spielen wir dann eine Runde Fußball im Garten. Zum Abendbrot würde meine Mutter Pommes vom Imbiss holen. Danach schaue ich mit meiner Schwester und meinen Eltern einen Film. Das wäre ein Tag, an dem ich abends glücklich ins Bett fallen würde. Ich denke, so geht es vielen in den Niederlanden. Wir verbringen viel Zeit mit unseren Familien und haben alles, was wir brauchen.

2) Mitsuko, 14 Jahre alt, Osaka (Japan)



© Johnny Greig/E

In Japan spricht man von „Ikigai“, wenn es um ein glückliches Leben geht. Meine Oma hat mir erklärt, was damit gemeint ist: „Ikigai“ bedeutet Lebenssinn. Es steht für alles, was das Leben lebenswert macht. Für uns in Japan sind das vor allem Tätigkeiten, die Sinn ergeben. Darum arbeiten meine Eltern so viel. Denn Geld zu verdienen, seiner Berufung nachzugehen und eine Aufgabe zu haben, ist für uns Japaner wichtig. Meine Oma sagt aber auch, dass meine Tagträume ein Teil von Ikigai seien, ebenso mein Volleyballtraining. Ich gehe auch gern mit meinen Eltern wandern. Glücklich macht es mich, Aufgaben zu haben und sie zu erfüllen, Sport, Freunde, Zeit zum Nachdenken und Zeit mit meiner Oma. Ich würde mir wünschen, dass mein Land alles, was es bisher erreicht hat, mehr zu schätzen wüsste. Leider arbeiten die Menschen hier so viel, dass sie kaum Zeit haben, ihren Lebenssinn zu finden.

Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



✓ **Über 5.000 Unterrichtseinheiten**
sofort zum Download verfügbar

✓ **Webinare und Videos**
für Ihre fachliche und
persönliche Weiterbildung

✓ **Attraktive Vergünstigungen**
für Referendar:innen
mit bis zu 15% Rabatt

✓ **Käuferschutz**
mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:
www.raabe.de